

Sanftmut.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Frankreichs lebte ein biederer Pfarrer, der nicht nur ein wackerer Prediger, sondern auch ein treuer Hirt, ein liebender Vater seiner Gemeinde war. Trost, Hülfe und Beruhigung zu bringen, wo es Not that, dies war des edeln, frommen Mannes eifrigstes Bemühen. Obgleich er indes zu den eingesammelten Almosen den größten Teil seines eigenen Einkommens hinzuthat, so fehlte es ihm doch nicht selten an Mitteln, um der Not der zahlreichen Armen seines Sprengels abzuhelpen.

Einst suchte eine verheerende, ansteckende Krankheit die Gemeinde des wackern Mannes heim. Tod und Verderben bringend waren ihre Wirkungen. Keine Familie blieb ohne Krankheit; in jedem Hause, in jeder Hütte lag ein Toter oder Sterbender; aber überall auch erschien der treue Pfarrer, den Leidenden helfend mit Speise, Pflege und Arznei. Sein tröstendes Wort beruhigte die Verzweifelnden, seine Hülfe rettete Manche vom Tode.

Indessen vermochte er doch nicht, die große Anzahl von Kranken aus der arbeitenden Klasse, von denen die meisten in gesunden Tagen sich und ihre Familien nur durch ihrer Hände Arbeit ernährten, mit allen erforderlichen Bedürfnissen zu versehen. Was that der edle Mann? Sich selbst vergessend, verkaufte er seine besten Habseligkeiten, selbst sein entbehrlichstes Kirchengesamte, um den Notleidenden mit dem Ertrage zu helpen, und der siegreichen Gewalt, welche die